

## Ist der Einsatz eines Risiko-Tools wirklich sinnvoll?

„Wozu einen Stopp setzen? Ich habe alles unter Kontrolle.“, „Stops holen mich nur zu früh aus dem Trade und summieren so meine realisierten Verluste. Hätte ich keinen Stopp benutzt, wäre ich zuverlässig in den Gewinn gelaufen.“, „Ich nutze keine Tages-Stops, ich handle mich nach möglichen Verlusten wieder in die Plus-Zone.“ So oder ähnlich hört man es im Markt immer wieder, aber ganz besonders aus den Reihen der nicht beruflich ausgebildeten Privat-Trader. Kann der nicht konsequente Einsatz von Stops im Berufshandel zu einer Kündigung im Handelsbereich führen und ist somit das Herzstück einer jeden Ausbildung im aktiven Trading, so wird der disziplinierte Nutzen von Stops besonders unter semiprofessionellen Marktteilnehmern häufig entweder belächelt oder aber nicht konsequent angewandt / umgesetzt. Doch gerade diese hoffnungslose Überschätzung bzw. dieses völlig falsche Setzen von Prioritäten führt früher oder später zum sicheren Totalausfall. Darüber braucht auch nicht diskutiert werden, es ist ein millionenfach bewiesener Fakt, dessen Eintreten absolut sicher ist, dessen Eintrittszeitpunkt jedoch variieren kann, mit vorgeschalteten Gewinnen auf extrem dünnen Eis.

Selbst unter Berufshändlern, besonders jenen, die ihre Ausbildung nicht im Scalping-Bereich erfahren haben, ist die rigorose Umsetzung aller bekannten Stopp-Regeln nicht immer gegeben, was dann zu Aussetzern führen kann, mit dem Versuch, Verluste wieder einzufahren. Im Nachhinein ist das Entsetzen über das eigene Versagens groß, die beruflichen Konsequenzen mitunter bitter. Im Bereich der Privat-Trader hat diese Haltung bereits das eine oder andere Konto vernichtet, zum Teil sind ganze Familienbudgets dadurch vernichtet worden.

Jedem, aber auch jedem Marktteilnehmer muss die Bedeutung eines Stopp-Kurses in Fleisch und Blut übergehen, so wie jedem Verkehrsteilnehmer die Bedeutung einer roten Ampel klar sein muss.

Und doch kennen Sie sicher den Spruch: „Vertrauen (in die eigene Fähigkeit) ist gut, Kontrolle (und Eingreifen von außen, sofern notwendig) ist besser.“

Der Einsatz eines Risiko-Tools, welches alle im Vorfeld festgelegten Risikoparameter kontrolliert und im Bedarfsfalle umsetzt, ist aus unserer Sicht eine solche Schutzmaßnahme, wie ein Helm beim Motorradfahren, der Sicherheitsgurt in einem Fahrzeug, eine persönliche Kranken-, Haftpflicht- oder Hausratsversicherung in einem.

Ja, es sind monatliche Mietkosten mit einem solchen Risiko-Tool von RTG verbunden (für Schulungsmitglieder ist die Nutzung gebührenfrei), aber die Kosten von 99,00 Euro bzw. 145,00 Euro pro Monat (je nach Vertragsdauer), sind überschaubar, wenn man sich den Nutzen gegenüberstellt. Der Einsatz von 4 bzw. 6 Punkten **pro Monat** verhindert die unkontrollierte Vernichtung von dramatisch mehr Punkten **an einem einzigen Tag**, sobald das gesetzte Tagesminus erreicht wurde. Das hier vorgestellte RTG Risiko-Tool **beendet in diesem Falle Ihren Handel, schließt alle laufenden Positionen, löscht alle offenen Orders und sperrt für diesen Handelstag die Handloberfläche X\_Trader®**. Ein weiterer emotionaler Handel ist dann nicht mehr möglich und einer weiteren Geldvernichtung ist ein Riegel vorgeschoben. Die Freischaltung der Handloberfläche erfolgt erst am folgenden Handelstag. Einen solchen Eingriff in den Handelsablauf sehen wir nicht als Eingriff in die persönliche Freiheit des jeweiligen Marktteilnehmers, sondern als einen unbedingten Schutzmechanismus. Wer sein Tagesminus erreicht, hat an diesem Tag ohnehin nichts mehr im Markt zu suchen, denn an diesem Tag ist der Markt nicht „sein Markt“ !!!